

Detail-Suche an Allgäuer Bahnhöfen

Modelleisenbahnfreunde Wangen feiern Jubiläum – Neue Jugendgruppe geplant

Von Ingrid Kraft-Bounin

WANGEN - „In jedem Manne steckt ein Kind.“ Wer sich von diesem Sprichwort überzeugen will, ist bei den Modelleisenbahnfreunden Wangen goldrichtig. Seit 25 Jahren treffen sich jeden Dienstag mindestens ein paar von ihnen zum Gipsen, Schreinern, Schrauben, Modellieren und vor allem bei „Dreckswetter“ einfach zum Spielen und Schwätzen. Das Jubiläum begehen die Modelleisenbahnfreunde am Samstag und Sonntag, 1. und 2. Juli, jeweils von 10 bis 18 Uhr mit einer Modelleisenbahnausstellung in der Praßbergturnhalle.

Um eine Modelleisenbahnanlage zu bauen, braucht man „als Erstes eine Idee und einen Gleisplan“, sagt Thomas Hestner, der schon bei der Gründung des Vereins dabei war. Welche Bahnhofform kommt infrage, wie viele Gleise sollen es sein, plant man Tunnel, Seen und Berge? Wo wenden die Züge? Das alles sind Fragen, mit denen sich erfahrene Modelleisenbahner am Anfang beschäftigen. „Weniger ist mehr“, weiß Markus Beurer aus eigenem Erleben. Wenn man einfach drauf losbaut und sich zu viel vornimmt, bleibt eine Anlage womöglich für immer unvollendet.

Manchen der Wangener Modelleisenbahner liegt das Bahngelände sozusagen im Blut. So ist der neue Vorsitzende des Vereins, Simon Kempfer, selbst Lokführer. Helmut Kehl, erst seit sechs Monaten vom Modelleisenbahnvirus infiziert, hat drei Brüder, die bei der Bahn beschäftigt waren. Und Markus Beurers Urgroßvater war Reichsbahnzugführer. Nach ihm ist inzwischen eine Straße in Wangen benannt: Die Karl-



Jeden Dienstag treffen sich die Modelleisenbahnfreunde Wangen im Vereinsheim im Argenauweg. Ihr bekanntestes Modell ist der Wangener Bahnhof, den sie nachgebaut haben (von links): Hermann Johannsmeyer, Herbert Bader, Markus Beurer, Christian Baier, Thomas Hestner, Lars Baier und Karl Vochezer.

FOTOS: KRAFT-BOUNIN

Beurer-Straße. Sein Opa arbeitete in Hergatz bei der Bahn. Dessen früheres Wohnhaus auf dem Bahnhofsgelände hat er jetzt auf der Modell-Anlage im Vereinsheim der Modelleisenbahnfreunde nachgebildet.

Dieser Hergatzter Bahnhof steht seit einiger Zeit im Mittelpunkt der Aktivitäten der Modelleisenbahnfreunde Wangen. Denn er ist wichtiger Bestandteil ihres Ausstellungsstücks bei der Jubiläumsschau Anfang Juli, zu der auch Gleichgesinnte aus Lindau, Leutkirch, Mengen und Pfundorf kommen. Damit verfügt der Verein in Wangen über zwei fest installierte Anlagen, die Bahnhöfe aus dem Allgäu nachbilden. Ge-

fahren wird jeweils mit Märklin H0, nur privat besitzen manche der 32 Vereinsmitglieder auch andere Spurweiten. Sie alle sind mit Hingabe dabei und stecken viel Zeit und zum Teil auch Geld in ihr Hobby.

„Bei mir zu Hause standen mal 64 Loks und 400 Waggons“, erzählt Herbert Bader, Gründungsmitglied der ersten Stunde. „Da können schon mal 30 bis 40.000 Euro im Keller liegen.“ Kein Wunder, denn die preiswerteste Lok ist neu nicht unter 150 Euro zu haben, ein TGV mit einem Waggon liegt bei etwa 1500 Euro.

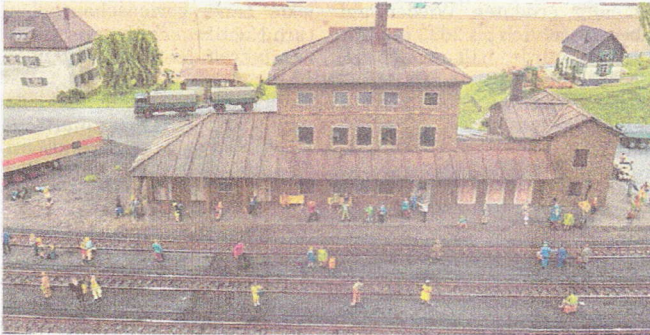
Ungezählt sind die Stunden, die die Modelleisenbahner in den Bau der Anlagen stecken. „Unser Elektronikspezialist hat Pläne ausgetüftelt für die Anlagen“, berichtet Herbert Bader. Gemeint ist Vorstandsmittglied Michael Brilisauer, der diese Pläne auch ausgedruckt und an die Wände gepinnt hat. So erkennt jeder, wo was verkabelt werden muss. Mit ihm hat auch der Computer Einzug in den Modelleisenbahnbau gehalten. Die Hobby-Eisenbahner können ihre Züge mit Regler oder PC steuern.

Hermann Johannsmeyer, wiederum, gilt unter den Freunden als der Schreiner, der die Holzkonstruktionen fertigt. Aus Gips, Styrodur, Fliegendraht, Krepp, Leim und Farbe werden die Gelände selbst modelliert. Aus natürlichem Seeschaum entstehen Bäu-

me, die wie die Figuren von Hand bemalt werden.

Dass sie ihrem Hobby in einem eigenen Vereinsheim nachgehen können, darüber sind die Modelleisenbahnfreunde froh und dankbar. Die Stadt stellte dem Verein vor fünf Jahren das Gebäude eines ehemaligen Kleintierzuchtvereins zur Verfügung. Sie bauten es in Eigenregie um, sorgten für die Dämmung des Daches, eine neue Elektrik und teilweise den Innenausbau. Damit ging eine jahrelange Odyssee durch Behelfsunterkünfte in Niederwangen, in einer Tiefgarage in der Isnyer Straße oder in Karssee zu Ende.

„Angefangen haben viele von uns sicher mit einer Teppicheisenbahn“, vermutet Markus Beurer. Gemeint ist damit ein kleiner Schienenkreis etwa unter dem Esstisch und ein, zwei Stühlen, auf dem man einen Zug kreisen lässt. Meist um die Weihnachtszeit aufgebaut und an Dreikönig wieder in Kisten verpackt. Inzwischen haben sich die Männer, die da jede Woche dienstags im Vereinsheim im Argenauweg zusammenkommen, zu Spezialisten entwickelt. „Wir würden unser Wissen gerne weitergeben“, sagt Vorsitzender Simon Kempfer. Daher plant der Verein, die Jugendarbeit zu verstärken. Ab September soll eine Jugendgruppe eingerichtet werden, die offen ist für Interessierte ab zwölf Jahren.



Die Anlage um den Hergatzter Bahnhof wie er sich in etwa in den 1970-Jahren des letzten Jahrhunderts präsentierte, wird bei der Jubiläumsausstellung zu sehen sein. Das kleine Häuschen rechts oben stellt das Wohnhaus des Großvaters des Modelleisenbahners Markus Beurer dar.